

Ausblick auf Beschäftigung
und Arbeitslosigkeit
in Österreich
bis zum Jahr 2015

Mikrovorschau
März 2011



Arbeitsmarktservice
Österreich

Synthesis Forschung
Gonzagagasse 15/3
A-1010 Wien
Telefon 310 63 25
Fax 310 63 32
E-Mail: office@synthesis.co.at

Wolfgang Alteneder
Ursula Lehner
Karin Städtner
Michael Wagner-Pinter

Ausblick auf Beschäftigung
und Arbeitslosigkeit
in Österreich
bis zum Jahr 2015

Mikrovorschau
März 2011

Erstellt im Auftrag des:



Arbeitsmarktservice
Österreich

Impressum

Medieninhaber:
Arbeitsmarktservice Österreich
Treustraße 35–43
A-1200 Wien

Redaktion:
Abteilung für Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation,
Maria Hofstätter, Sabine Putz

Für den Inhalt verantwortlich:
a.o. Univ.-Prof. Dr. Michael Wagner-Pinter
(Synthesis Forschung)

Wien, März 2011

Der vorliegende Bericht bietet einen Ausblick auf die zu erwartende Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung bis zum Jahr 2015.

Die darin präsentierten Prognoseergebnisse zeigen ein detailliertes Szenario für die kommenden fünf Jahre.

Die Grundaussagen dieses Szenarios zur Entwicklung von Beschäftigung, Arbeitskräfteangebot und Arbeitslosigkeit behalten ihre Gültigkeit auch dann, wenn es zu Neuordnungen von Betrieben bestimmter OENACE-Kategorien kommt; eine solche Neuordnung ist im Frühling durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger erfolgt (ohne dass Gewissheit besteht, dass es nicht anschließend erneut zu Revisionen kommt).

Für die Synthesis Forschung:
Mag.^a Karin Städtner

Wien, März 2011

Zentrale Ergebnisse – Summary

Die Arbeitsmarktentwicklung in Österreich bis zum Jahr 2015 – ein Überblick

Konjunkturaufschwung auf breiter Basis

Die österreichische Wirtschaft hat nach dem starken Einbruch im Jahr 2009 rasch wieder auf den Wachstumspfad zurückgefunden. Aufgrund der robusten Auslandsnachfrage konnte die heimische Wirtschaft bereits 2010 beachtliche Wachstumsraten aufweisen.

Gedämpftes Wachstum 2012

2011 wird sich das Wachstum weiter beschleunigen; dabei werden insbesondere von den bisher aufgeschobenen (Ausrüstungs-) Investitionen Impulse ausgehen. Im Jahr 2012 wird es aufgrund der einsetzenden Maßnahmen zur Budgetkonsolidierung und nachlassenden Auslandsnachfrage zu einer vorübergehenden Dämpfung der Wirtschaftsentwicklung kommen.

2013–2015

Die Jahre 2013 bis 2015 sind aus heutiger Sicht von einem durchwegs dynamischen Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Das durchschnittliche jährliche BIP-Wachstum wird über den gesamten Fünfjahreszeitraum bei 2,7% (real) liegen.

Betriebe investieren und schaffen neue Stellen – vor allem im Dienstleistungsbereich

Die günstigen konjunkturellen Aussichten und die gute Auftragslage ermutigen die Unternehmen, bisher aufgeschobene Investitionen vorzunehmen und die Mitarbeiterstände weiter auszuweiten. Insgesamt werden im gesamten Prognosezeitraum 184.600 zusätzliche Stellen geschaffen. Der Großteil dieser Stellen wird im Dienstleistungssektor angeboten: Hier bieten das Sozial-/Gesundheitswesen (+62.900) sowie die »sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen« (+54.300) die meisten zusätzlichen Beschäftigungsmöglichkeiten.

Arbeitsmarktmobilität

Die Mobilität am Arbeitsmarkt führt dazu, dass es 2015 (bei insgesamt 3.474.200 Arbeitsplätzen) zu 1.656.000 Aufnahmen von Beschäftigung kommt; dem stehen korrespondierende 1.598.500 Beendigungen von Beschäftigungsverhältnissen gegenüber.

2011–15: Arbeitslosen- bestand sinkt, Zahl der Betroffenen nimmt zu

Angesichts der günstigen Wirtschaftsentwicklung kann 2011 der Bestand der beim AMS Vorgemerkten um 11.300 gesenkt werden. Während im darauffolgenden Jahr kein weiterer Rückgang der Vormerkzahlen gelingt (+2.300), wird in den Jahren 2013 bis 2015 durchgängig eine Entlastung des Arbeitslosenregisters stattfinden. Der Personenkreis der von Arbeitslosigkeit Betroffenen wird sich auf 864.200 ausweiten.

***Labour market development in Austria
up to 2015 – an overview***

<i>Economic upswing on a broad basis</i>	After the severe slump in 2009, the Austrian economy rapidly returned to a growth path. Thanks to robust foreign demand, the domestic economy reported remarkable growth rates already in 2010.
<i>Dampened growth in 2012</i>	In 2011 growth will continue to accelerate; in particular, investments (in plant and equipment) that had been postponed previously are expected to provide impetus. In 2012 the economic development will slow down temporarily due to the effects of budget consolidation measures and decreasing foreign demand.
<i>2013 to 2015</i>	From today's perspective, the period 2013 to 2015 will be characterised by a consistently dynamic economic growth. The average annual GDP growth rate will be about 2.7% (in real terms) over the entire five-year period.
<i>Companies invest and create new jobs – above all in the service sector</i>	A favourable economic outlook and good order position encourage enterprises to make investments postponed and to continue increasing the number of employees. A total of 184,600 new jobs will be created over the entire forecast period. The major part of these positions will become available in the service sector. In this segment, the social/healthcare services (+62,900) as well as »other economic services« (+54,300) will offer the largest number of employment opportunities.
<i>Labour market mobility</i>	Thanks to labour market mobility, in 2015 1,656,000 employment relationships will be started (total number of jobs: 3,474,200); in contrast, 1,598,500 employment relationships will be terminated in the same period.
<i>2011 to 2015: level of registered unemployment decreases, number of persons affected increases</i>	In view of the favourable economic development, the total number of persons registered as unemployed with the Public Employment Service will drop by 11,300 in 2011. While it will not be possible to achieve a further reduction in the number of registered jobless persons (+2,300) in the following year, the respective statistics will improve throughout the period 2013 to 2015. The number of persons affected by unemployment will increase to 864,200.

1		
<i>Konjunkturelle Entwicklung</i>		9
<hr/>		
1.1	<i>Die mittelfristige Entwicklung der österreichischen Wirtschaft</i>	10
<hr/>		
1.2	<i>Entwicklung des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2015</i>	12
<hr/>		
2		
<i>Betriebliches Beschäftigungsverhalten</i>		15
<hr/>		
2.1	<i>Regionale Beschäftigungsentwicklung</i>	16
<hr/>		
2.2	<i>Beschäftigungsentwicklung im Branchenprofil</i>	19
<hr/>		
3		
<i>Entwicklung der Arbeitslosigkeit</i>		23
<hr/>		
3.1	<i>Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Regionen</i>	24
<hr/>		
3.2	<i>Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Sozialprofil</i>	27
<hr/>		
3.3	<i>Arbeitslosigkeit nach Berufsgruppen</i>	30
<hr/>		
3.4	<i>Arbeitslosenquote nach Bundesländern</i>	33
<hr/>		
	<i>Anhang</i>	
<hr/>		
	Verzeichnis der Tabellen	36
	Verzeichnis der Grafiken	38
	Verzeichnis der Wirtschaftsabteilungen	40
	Verzeichnis der Berufsgruppen	44
	Begriffserläuterungen	46
	Weiterführende Quellenhinweise	49

1

Konjunkturelle Entwicklung

1.1 *Die mittelfristige Entwicklung der österreichischen
Wirtschaft* 10

1.2 *Entwicklung des österreichischen Arbeitsmarktes bis
zum Jahr 2015* 12

1 *Konjunkturelle Entwicklung*

Außen- und Binnen- nachfrage tragen 2011 zum heimischen Wirt- schaftswachstum bei

Im Jahr 2011 setzt sich die bereits im Vorjahr begonnene Konjunkturerholung auf breiterer Basis fort: Während die für den Aufschwung maßgebliche Exportwirtschaft weiterhin treibende Kraft ist, gewinnt die Binnenwirtschaft zunehmend an Bedeutung. Dadurch erhöht sich die Aussicht auf ein anhaltendes Wachstum der österreichischen Wirtschaft. Die derzeitige Zuversicht der Konsumenten und Produzenten zeigt sich einerseits in einem (moderaten) Anstieg des privaten Konsums, andererseits in erhöhter Investitionstätigkeit.

2012: langsames Wachstum der öster- reichischen Wirtschaft

Im Jahr 2012 wird sich das Tempo des österreichischen Wirtschaftswachstums jedoch auf (real) 2,2% verlangsamen: Dies ist zum einen auf die Umsetzung von Maßnahmen zur Konsolidierung der Staatshaushalte zurückzuführen, zum anderen auf die steigenden Rohstoffpreise, die das Wachstum verstärkt belasten. Zusätzlich werden die bisher absehbaren Folgen der Ereignisse in Japan die (Welt-)Wirtschaftsdynamik (zumindest temporär) bremsen.

Ab 2013 erhöht sich das Wachstumstempo

In den darauffolgenden Jahren wird das reale BIP-Wachstum mit +2,7% (2013), +2,5% (2014) bzw. +3,1% (2015) wieder kräftiger ausfallen.

Risikofaktoren

Ein permanenter Anstieg des Rohölpreises über die \$120-Marke sowie dauerhafte Preiserhöhungen bei metallischen und agrarischen Rohstoffen würden sich auf die Verbraucherpreise niederschlagen und zu einem Rückgang der Reallöhne führen. In diesem Fall würde der private Konsum spürbar beeinträchtigt. Gleichzeitig stellen die nach wie vor labilen Finanzmärkte ein anhaltendes Konjunkturrisiko dar.

Arbeitsmarkt- entwicklung

Die konjunkturelle Entwicklung schlägt sich am Arbeitsmarkt unmittelbar nieder: Aufgrund der günstigen Geschäftsaussichten weiten die Betriebe ihre Personalstände aus. Rund 184.600 zusätzlichen Stellen steht ein Anstieg des Arbeitskräfteangebotes um 146.500 gegenüber. Da die Nachfrage nach Arbeitskräften das Angebot übersteigt, kann der Bestand an registrierten Arbeitslosen um 38.100 reduziert werden (Männer: -20.800; Frauen: -17.300).

1.1

Die mittelfristige Entwicklung der österreichischen Wirtschaft

Österreichs Exportwirtschaft trägt weiterhin zum Wachstum bei

Die Erholung der heimischen Wirtschaft wird aufgrund der bestehenden globalen Verflechtungen von der internationalen Konjunkturerwicklung maßgeblich bestimmt. Im Prognosezeitraum wird die Belebung des Welthandels zu positiven Nettoexporten Österreichs beitragen.

Mittleres Wachstum: +2,7% pro Jahr

Der 2010 begonnene Konjunkturaufschwung setzt sich im Prognosezeitraum auf breiterer Basis fort: Im Schnitt wird die heimische Wirtschaft im Zeitraum 2011 bis 2015 um (real) 2,7% jährlich wachsen.

Investitionen

Die bis 2015 steigende Kapazitätsauslastung wird die (Industrie-)Unternehmen zu Ausrüstungsinvestitionen bewegen. Von den Bauinvestitionen sind in den kommenden Jahren wegen der Zurückhaltung der öffentlichen Hand kaum besondere Impulse zu erwarten.

Grafik 1

Österreichs Wirtschaft erneut auf Wachstumskurs

Veränderung des Bruttoinlandsproduktes (real) gegenüber dem Vorjahr

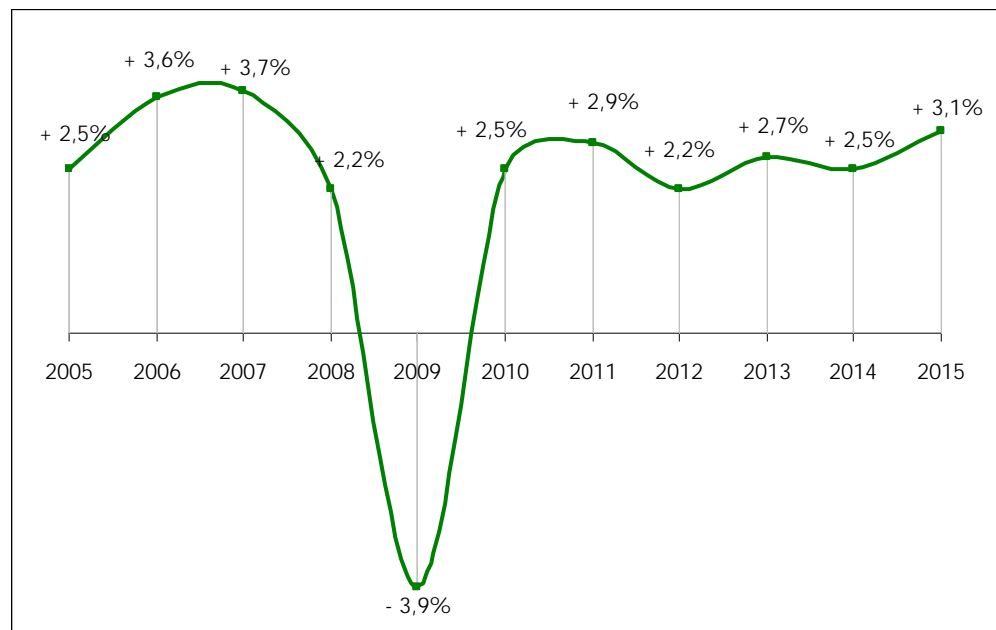


Tabelle 1

Makroprognostische Eckdaten der österreichischen Wirtschaft für den Zeitraum 2011 bis 2015

Mittlere jährliche Veränderung in %

	<i>Mittlere jährliche Veränderung zwischen 2011 und 2015</i>
Bruttoinlandsprodukt real	2,7%
Privater Konsum real	1,3%
Bruttoanlageinvestitionen real	3,8%
Leistungsbilanz (in % des BIP)	4,2%
Nationaler Verbraucherpreisindex	2,3%

Rohdaten:

Statistik Austria;

Oesterreichische

Nationalbank.

Datenbasen:

Synthesis-Mikroprognose,

Stand Februar 2011.

1.2

Entwicklung des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2015**Beschäftigung weitet sich dank dynamischer Konjunktur aus**

Die dynamische Wirtschaftsentwicklung im Prognosezeitraum steigert die betriebliche Nachfrage nach Arbeitskräften: Der Bestand an unselbstständig Beschäftigten wird bis 2015 auf 3.474.200 ansteigen. Dieser Bestand ist von einem hohen Ausmaß an »Kommen« und »Gehen« begleitet: Im Laufe eines Jahres erfolgen 1.656.000 Beschäftigungsaufnahmen; dem korrespondieren 1.598.500 Beendigungen.

Expansives Arbeitskräfteangebot

Das Angebot an Arbeitskräften verhält sich prozyklisch und wird sich aufgrund der verbesserten konjunkturellen Rahmenbedingungen ebenfalls ausweiten; zwischen 2011 und 2015 wird es im Schnitt um 29.300 jährlich wachsen. (Die Öffnung des Arbeitsmarktes für Arbeitskräfte aus den neuen EU-Staaten ab Mai 2011 wird das Arbeitskräfteangebot bis Jahresende 2012 um rund 15.000 erhöhen.)

Bestand an vormerkten Arbeitslosen sinkt

Die Zahl der beim AMS registrierten Arbeitslosen wird im Prognosezeitraum – mit Ausnahme des Jahres 2012 – durchgängig sinken. Insgesamt wird sich der Bestand an Vormerkungen in der Periode 2011 bis 2015 um 38.100 verringern.

Grafik 2

Mittelfristige Entlastung des Arbeitslosenregisters zu erwarten

Veränderung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr

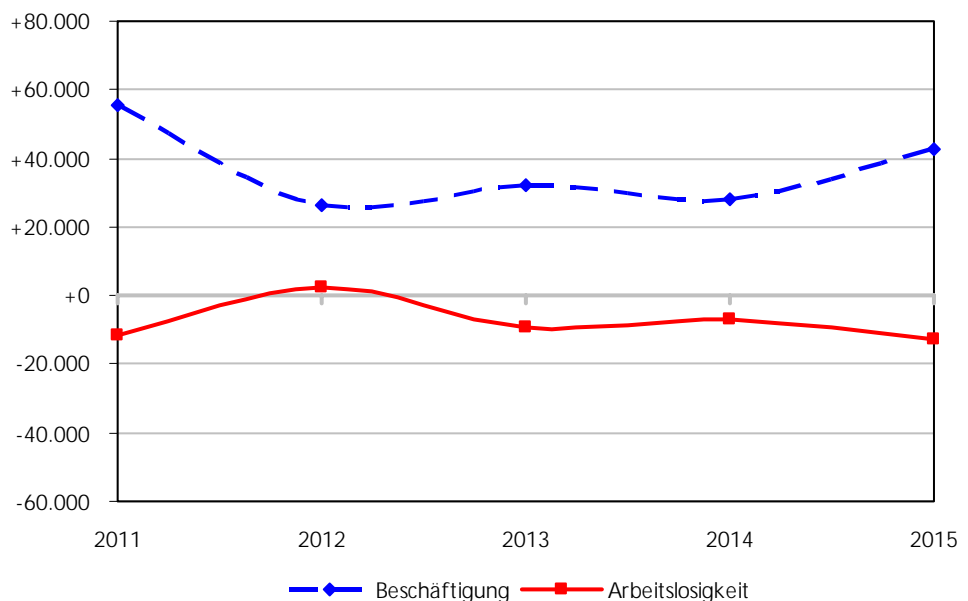


Tabelle 2

Mikroprognose des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2015

Jahresdurchschnittswerte für die Jahre 2011 bis 2015 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Jahresdurchschnittsbestand					
	2011	2012	2013	2014	2015
Aktivbeschäftigung ¹	3.344.900	3.371.400	3.403.500	3.431.600	3.474.200
Beschäftigung einschließlich Karenz und Präsenzdienst	3.449.600	3.475.600	3.506.700	3.535.100	3.576.500
Arbeitskräfteangebot	3.584.400	3.613.200	3.636.100	3.657.000	3.686.900
Arbeitslosigkeit	239.500	241.800	232.600	225.400	212.700
Arbeitslosenquote	6,5%	6,5%	6,2%	6,0%	5,6%
Veränderung gegenüber dem Vorjahr					
	2011	2012	2013	2014	2015
Aktivbeschäftigung ¹	+55.300	+26.500	+32.100	+28.100	+42.600
Beschäftigung einschließlich Karenz und Präsenzdienst	+53.800	+26.000	+31.100	+28.400	+41.400
Arbeitskräfteangebot	+44.000	+28.800	+22.900	+20.900	+29.900
Arbeitslosigkeit	-11.300	+2.300	-9.200	-7.200	-12.700
Arbeitslosenquote	-0,4%	+0,0%	-0,3%	-0,2%	-0,4%

¹ Unselbstständige
Beschäftigung ohne Karenz
und Präsenzdienst.

Rohdaten:
Hauptverband der
österreichischen Sozial-
versicherungsträger, Stand
Februar 2011.

Datenbasis:
Synthesis-Mikroprognose,
Stand Februar 2011.

2

Betriebliches Beschäftigungsverhalten

2.1	<i>Regionale Beschäftigungsentwicklung</i>	16
2.2	<i>Beschäftigungsentwicklung im Branchenprofil</i>	19

2

Betriebliches Beschäftigungsverhalten**Unternehmen stellen
zusätzliches Personal
ein**

Die heimischen Unternehmen können nach dem Wachstumseinbruch 2009 wieder zuversichtlich in die Zukunft blicken: Sie sind aufgrund steigender Auftragseingänge und wachsender Auslastung in der Lage, zusätzliches Personal einzustellen. Österreichweit wird sich der Bestand an unselbstständig (Aktiv-)Beschäftigten um 5,5% innerhalb der kommenden fünf Jahre ausweiten.

**Trend zur Teilzeit-
beschäftigung hält an**

Dabei zeigt sich – wie auch schon zuletzt – ein Trend zu mehr Teilzeitstellen: Das geleistete Arbeitsvolumen verteilt sich bei den unselbstständig Beschäftigten auf zunehmend mehr Personen.

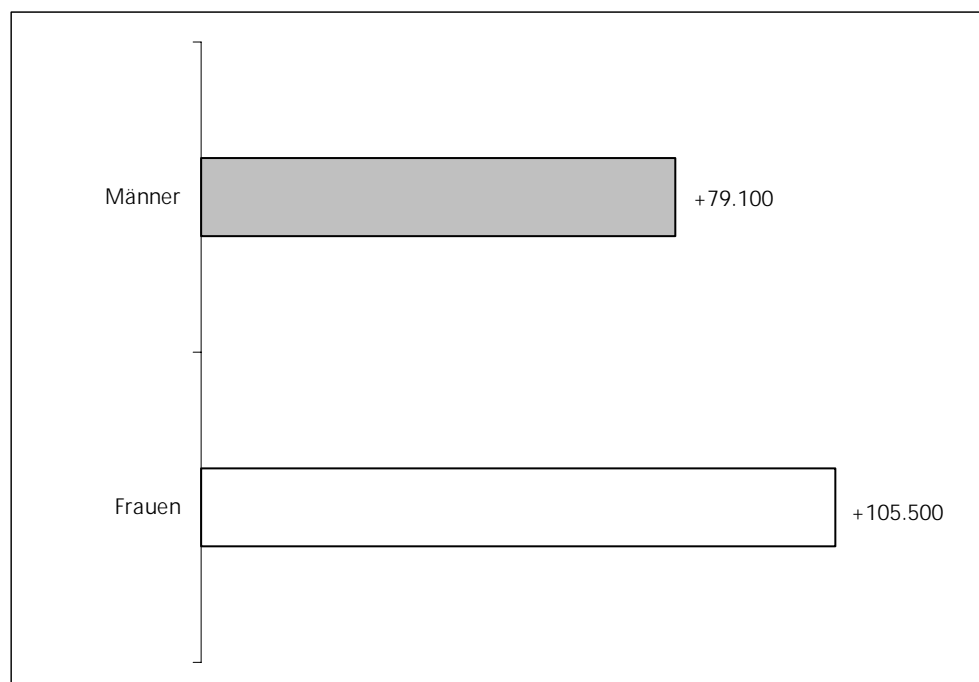
**2011–2015: Knapp sechs
von zehn zusätzlichen
Stellen werden von
Frauen besetzt**

Insgesamt werden im Zeitraum 2011 bis 2015 rund 184.600 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. Mit einem Anteil von rund 57% entfällt mehr als die Hälfte dieser Arbeitsplätze auf Frauen. Abgesehen vom Jahr 2011, wo das Verhältnis leicht zugunsten der Männer ausfällt, ist der Frauenanteil am Beschäftigungswachstum stets höher als jener der Männer.

Grafik 3

Zusätzliche Beschäftigungschancen für Frauen und Männer

Veränderung des Durchschnittbestandes an Aktivbeschäftigung 2015 gegenüber 2010



2.1

Regionale Beschäftigungsentwicklung

Arbeitsplatzwachstum ... Das im Jahr 2010 begonnene Arbeitsplatzwachstum setzt sich mit der anhaltenden Konjunkturbelebung in den Jahren 2011 bis 2015 fort.

... in allen Bundesländern, allerdings unterschiedlich stark Sämtliche Bundesländer können am Arbeitsplatzwachstum partizipieren, allerdings ist das jeweilige Ausmaß recht unterschiedlich: Während der absolute Anstieg der unselbstständigen Beschäftigung in Oberösterreich (+37.400) und Wien (+35.800) am höchsten ist, liegen die relativen Zuwächse in Tirol (+7,4%) und Vorarlberg (+7,1%) am weitesten über dem Österreichschnitt (+5,6%).

Regionale Mobilität In allen Bundesländern wird die Zahl der Beschäftigungsaufnahmen jene der Beendigungen übersteigen. Bezogen auf den Bestand an Beschäftigung weisen die westlichen Bundesländer die höchste Arbeitsmarktmobilität auf; dies ist insbesondere die Folge von Saisonbeschäftigung im Tourismus.

Grafik 4

Überdurchschnittliches Arbeitsplatzwachstum in Westösterreich

Veränderung des Durchschnittsbestandes an Beschäftigung 2015 gegenüber 2010

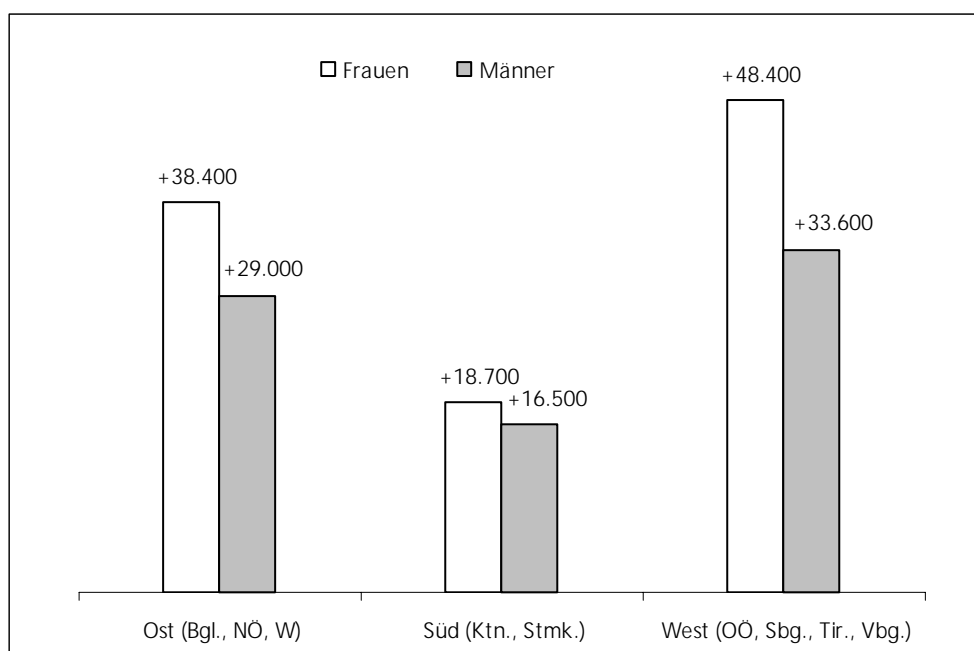


Tabelle 3

Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktivbeschäftigung¹ für das Jahr 2015 nach Bundesländern und Geschlecht

Mikroprognose, Stand Februar 2011

	Männer		Frauen		Gesamt²	
	Bestand im Jahr 2015	Veränderung zu 2010	Bestand im Jahr 2015	Veränderung zu 2010	Bestand im Jahr 2015	Veränderung zu 2010
<i>Bundesländer (Arbeitsort)</i>						
Burgenland	49.400	+1.900	45.300	+3.900	94.700	+5.800
Kärnten	108.900	+2.800	96.300	+4.200	205.200	+7.000
Niederösterreich	313.600	+11.800	254.300	+14.000	567.900	+25.800
Oberösterreich	342.200	+16.900	274.400	+20.500	616.600	+37.400
Salzburg	127.200	+4.600	115.100	+8.400	242.300	+13.000
Steiermark	259.000	+13.700	222.100	+14.500	481.100	+28.200
Tirol	167.600	+8.500	146.400	+13.100	314.000	+21.600
Vorarlberg	82.700	+3.600	68.400	+6.400	151.100	+10.000
Wien	410.500	+15.300	390.900	+20.500	801.500	+35.800
<i>Regionen</i>						
Ost (Bgl., NÖ, Wien)	773.500	+29.000	690.500	+38.400	1.464.100	+67.400
Süd (Kärnten, Steiermark)	367.900	+16.500	318.400	+18.700	686.300	+35.200
West (OÖ, Sbg., Tirol, Vbg.)	719.700	+33.600	604.300	+48.400	1.324.000	+82.000
<i>Gesamt²</i>	1.861.100	79.100	1.613.100	105.500	3.474.200	184.600

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Karenzgeld-bezieher/-innen und ohne Präsenzdienler mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

² Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten: Arbeitsmarktdatenbank von AMS und BMASK, Stand Februar 2011.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand Februar 2011.

Tabelle 4

Mobilität auf den regionalen ArbeitsmärktenMittlere jährliche Zahl von Aufnahmen/Beendigungen von Aktivbeschäftigung¹ in den Jahren 2011–2015, Stand Februar 2011

	Männer		Frauen		Gesamt²	
	Beschäftigungs- auf- nahmen	Beschäftigungs- beendi- gungen	Beschäftigungs- auf- nahmen	Beschäftigungs- beendi- gungen	Beschäftigungs- auf- nahmen	Beschäftigungs- beendi- gungen
Bundesländer (Arbeitsort)						
Burgenland	27.200	26.100	19.900	18.700	47.100	44.800
Kärnten	63.700	62.300	56.100	53.000	119.800	115.300
Niederösterreich	142.700	139.400	104.400	100.600	247.100	240.000
Oberösterreich	144.000	142.900	120.100	111.600	264.100	254.500
Salzburg	75.200	72.000	67.100	63.200	142.300	135.200
Steiermark	121.100	121.600	97.200	93.200	218.300	214.800
Tirol	99.700	96.200	95.400	91.500	195.100	187.700
Vorarlberg	35.300	34.700	33.100	31.200	68.400	65.900
Wien	195.400	188.300	158.200	152.000	353.600	340.300
Regionen						
Ost (Bgl., NÖ, Wien)	365.300	353.800	282.500	271.300	647.800	625.100
Süd (Kärnten, Steiermark)	184.800	183.900	153.300	146.200	338.100	330.100
West (OÖ, Sbg., Tirol, Vbg.)	354.200	345.800	315.700	297.500	669.900	643.300
Gesamt²	904.400	883.600	751.600	714.900	1.656.000	1.598.500

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Karenzgeld-bezieher/-innen und ohne Präsenzdiner mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

² Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten: Arbeitsmarktdatenbank von AMS und BMASK, Stand Februar 2011.

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand Februar 2011.

2.2

Beschäftigungsentwicklung im Branchenprofil

**Dienstleistungssektor
weiterhin Jobmotor**

Die im Prognosezeitraum zusätzlich verfügbaren Arbeitsplätze werden vorwiegend im Dienstleistungssektor entstehen.

**Gesundheitsbereich
und »sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen« bieten
Beschäftigungsmöglichkeiten**

Für Frauen bietet der Bereich Gesundheits- und Sozialwesen besonders viele zusätzliche Beschäftigungschancen (+45.300). Hingegen entfallen 45% aller neuen Arbeitsplätze für Männer bis 2015 auf die Wirtschaftsklasse »sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen«, was auf die zunehmende Nachfrage von Betrieben der Arbeitskräfteüberlassung zurückzuführen ist. Weitere Beschäftigungsmöglichkeiten eröffnen sich für Männer in der Warenherstellung (+19.400).

**Stellenabbau im Bereich
»Verkehr und Lagerei«**

Trotz der allgemein günstigen konjunkturellen Rahmenbedingungen zeigen die Prognoseläufe in einzelnen Wirtschaftsklassen ein divergierendes Bild: In Unternehmen des Bereiches »Verkehr und Lagerei« etwa werden im Jahr 2015 um 8.500 Arbeitsplätze weniger zur Verfügung stehen als noch im Jahr 2010; dies ist unter anderem auf die Auslagerung von Betriebsstätten in das Ausland zurückzuführen.

Grafik 5

Zusätzliche Beschäftigungschancen überwiegend im Dienstleistungsbereich

Veränderung des Durchschnittsbestandes an Beschäftigung 2015 gegenüber 2010

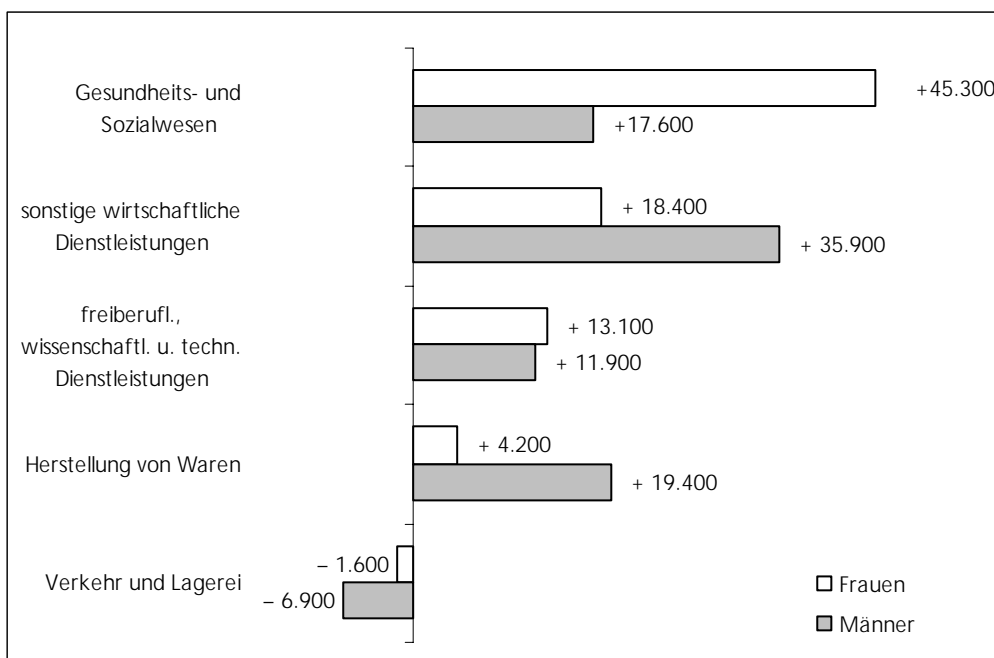


Tabelle 5

Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktivbeschäftigung¹ für das Jahr 2015 nach Wirtschaftsabteilungen und Geschlecht

Mikroprognose, Stand Februar 2011

	Männer		Frauen		Gesamt²	
	Bestand im Jahr 2015	Veränderung zu 2010	Bestand im Jahr 2015	Veränderung zu 2010	Bestand im Jahr 2015	Veränderung zu 2010
Land-/Forstwirtschaft	13.300	+1.400	8.500	+1.600	21.800	+3.000
Bergbau	4.500	-300	700	+0	5.200	-300
Herstellung von Waren	441.400	+19.400	148.200	+4.200	589.600	+23.600
Energieversorgung	23.700	+900	5.300	+700	29.100	+1.600
Wasserver-/Abfallentsorgung	12.800	+1.900	3.100	+100	15.900	+2.000
Bau	217.600	+5.000	30.200	+300	247.800	+5.300
Handel; Reparatur v. Kfz	230.800	-1.800	287.600	+3.800	518.400	+2.000
Verkehr und Lagerei	139.400	-6.900	36.600	-1.600	176.000	-8.500
Beherbergung/Gastronomie	77.300	+3.200	116.200	+6.900	193.500	+10.100
Information/Kommunikation	47.000	+300	23.900	+200	71.000	+500
Finanz-/Versicherungsdienstl.	58.100	-1.700	59.700	-700	117.800	-2.400
Grundstücks-/Wohungsw.	15.100	+300	24.600	-1.000	39.700	-700
Freiberufl., wissens. techn. DL	77.300	+11.900	89.400	+13.100	166.600	+25.000
Sonst. wirtschaftl. DL	128.100	+35.900	93.200	+18.400	221.300	+54.300
Öffentliche Verwaltung	215.600	-8.400	319.800	+4.600	535.400	-3.800
Erziehung und Unterricht	46.400	+4.900	68.300	+10.100	114.600	+15.000
Gesundheits-/Sozialwesen	70.300	+17.600	216.200	+45.300	286.500	+62.900
Kunst/Unterhaltung	16.100	-1.600	15.700	+1.100	31.800	-500
Erbring. von sonstigen DL	24.100	-3.100	61.500	-1.900	85.600	-5.000
Private Haushalte	700	+300	2.700	-100	3.300	+200
Exterritoriale Organisationen	300	+0	400	+0	700	+0
Sonstige	1.200	-100	1.400	+400	2.500	+300
Gesamt²	1.861.100	+79.100	1.613.100	+105.500	3.474.200	+184.600

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Karenzgeldbezieher/-innen und ohne Präsenzdienler mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis; bereinigt um Schulungsteilnehmer mit Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes).

² Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten: Arbeitsmarktdatenbank von AMS und BMASK, Stand Februar 2011.

Datenbasis: Synthesis-Prognose, Stand Februar 2011.

Tabelle 6

Mobilität auf branchenspezifischen Arbeitsmärkten

Mittlere jährliche Zahl von Aufnahmen/Beendigungen von unselbstständiger Aktivbeschäftigung¹ in den Jahren 2011–2015, Stand Februar 2011

	Männer		Frauen		Gesamt²	
	Beschäftigungs-aufnahmen	Beschäftigungs-beendigungen	Beschäftigungs-aufnahmen	Beschäftigungs-beendigungen	Beschäftigungs-aufnahmen	Beschäftigungs-beendigungen
Land-/Forstwirtschaft	33.200	33.200	19.700	19.800	52.800	53.000
Bergbau	1.200	1.200	100	200	1.300	1.400
Herstellung von Waren	112.300	116.300	49.900	53.300	162.200	169.500
Energieversorgung	3.400	3.700	1.800	1.600	5.200	5.300
Wasserver-/Abfallentsorgung	4.000	3.900	1.800	1.700	5.800	5.600
Bau	157.500	148.500	13.400	11.900	170.900	160.400
Handel; Reparatur v. Kfz	92.900	90.500	114.100	108.400	207.000	199.000
Verkehr und Lagerei	61.300	62.900	18.000	17.900	79.200	80.800
Beherbergung/Gastronomie	115.700	111.700	172.000	167.200	287.700	278.900
Information/Kommunikation	17.200	15.200	12.200	11.200	29.400	26.400
Finanz-/Versicherungsdienstl.	11.200	11.200	14.700	14.900	25.900	26.100
Grundstücks-/Wohungsw.	5.500	4.900	8.300	8.300	13.800	13.100
Freiberufl., wissens. techn. DL	32.600	29.100	39.600	36.500	72.100	65.500
Sonst. wirtschaftl. DL	142.300	146.200	74.600	73.700	216.900	219.900
Öffentliche Verwaltung	27.200	29.900	61.500	57.500	88.700	87.400
Erziehung und Unterricht	27.700	25.500	32.100	28.500	59.800	54.000
Gesundheits-/Sozialwesen	22.200	19.700	60.200	53.000	82.500	72.800
Kunst/Unterhaltung	18.400	17.400	20.200	19.400	38.700	36.800
Erbring. von sonstigen DL	13.300	12.000	31.300	28.000	44.600	40.000
Private Haushalte	500	400	1.800	1.600	2.300	2.000
Exterritoriale Organisationen	0	100	100	100	100	200
Sonstige	5.000	300	4.100	200	9.100	500
Gesamt²	904.400	883.600	751.600	714.900	1.656.000	1.598.500

¹ Aktivbeschäftigung (ohne Karenzgeldbezieher/-innen und ohne Präsenzdiener mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis; bereinigt um Schulungsteilnehmer mit Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes).

² Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten: Arbeitsmarktdatenbank von AMS und BMASK, Stand Februar 2011.

Datenbasis: Synthesis-Prognose, Stand Februar 2011.

3

Entwicklung der Arbeitslosigkeit

<i>3.1</i>	<i>Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Regionen</i>	<i>23</i>
<i>3.2</i>	<i>Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Sozialprofil</i>	<i>27</i>
<i>3.3</i>	<i>Arbeitslosigkeit nach Berufsgruppen</i>	<i>30</i>
<i>3.4</i>	<i>Arbeitslosenquote nach Bundesländern</i>	<i>33</i>

3

Entwicklung der Arbeitslosigkeit**Expansives****Arbeitskräfteangebot**

Die Bevölkerung im erwerbsfähigem Alter wird im Fünfjahreszeitraum 2011 bis 2015 um 66.500 wachsen; das ist langsamer als das Arbeitskräfteangebot (+146.500). Der derart starke Anstieg der zusätzlich am Arbeitsmarkt Auftretenden ist in erster Linie auf die verbesserten Beschäftigungsaussichten zurückzuführen. Zusätzlich sind bei der Interpretation der Zahlen folgende Faktoren zu berücksichtigen:

- Ab Mai 2011 entfallen die Zugangsbeschränkungen für EU-Bürger am heimischen Arbeitsmarkt,
- die Einführung der bedarfsorientierten Mindestsicherung erhöht das statistisch sichtbare Arbeitskräfteangebot,
- die Verringerung der Zahl der Schulungsteilnehmenden hat einen »angebotserweiternden« Effekt.

Konjunkturbedingter**Anstieg der Nachfrage**

Die Betriebe erhöhen ihre Nachfrage nach Arbeitskräften: Bis 2015 werden 186.400 zusätzliche Stellen geschaffen.

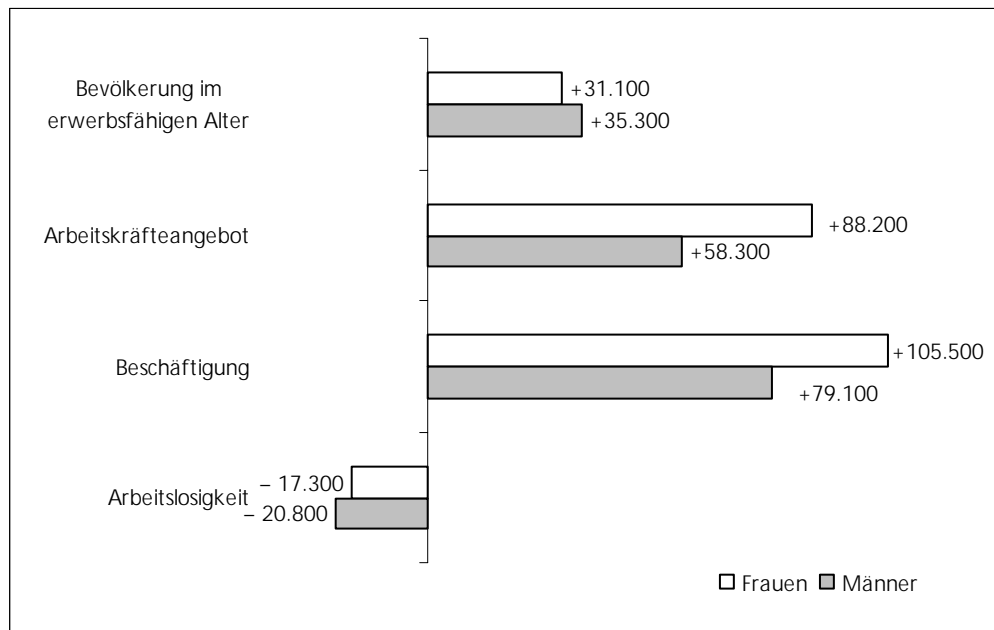
Arbeitslosigkeit als**Saldogröße**

Der Veränderung des Arbeitslosenbestandes – die Differenz zwischen Arbeitskräfteangebot und -nachfrage – ist negativ: Die Zahl der Vormerkungen beim AMS kann bis 2015 um 38.100 verringert werden.

Grafik 6

Die Arbeitskräftenachfrage ist expansiver als das Angebot an Arbeitskräften

Veränderungen im Jahr 2015 gegenüber dem Jahr 2010



3.1

Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Regionen**Registerarbeitslosigkeit kann österreichweit reduziert werden**

Im Zeitraum 2011 bis 2015 können dank Wirtschaftswachstum und der daraus resultierenden Beschäftigungsmöglichkeiten die Zahl der Arbeitslosen um insgesamt 38.100 reduziert werden. Wie sich diese Reduktion auf die einzelnen Bundesländer verteilt, hängt stark von den lokalen Rahmenbedingungen (Wanderungsströme, Beschäftigungsdynamik, Ausmaß der Schulungsaktivitäten) ab.

West-Ost-Gefälle

Während in Wien (-2,8%) und Niederösterreich (-5,8%) relativ betrachtet die geringste Entlastung der Arbeitslosenregister gelingt, verzeichnen die westlichen Bundesländer (mit Ausnahme Tirols) einen Rückgang des Bestandes an Vormerkungen um rund 30%. Für Männer und Frauen ergibt sich dabei ein recht ähnliches Bild.

Von Arbeitslosigkeit betroffen

Im Jahresdurchschnitt 2015 werden österreichweit um 10.500 Personen mehr als noch im Jahr 2010 von Arbeitslosigkeit betroffen sein. Die Tatsache, dass sich der Klientenkreis des AMS trotz sinkenden Bestands ausweitet, erklärt sich aus einer zunehmenden Instabilität der betrieblichen Beschäftigungsverhältnisse.

Grafik 7

West-Ost-Gefälle beim Rückgang der Arbeitslosigkeit

Veränderung des Durchschnittsbestandes an Arbeitslosigkeit 2015 gegenüber 2010

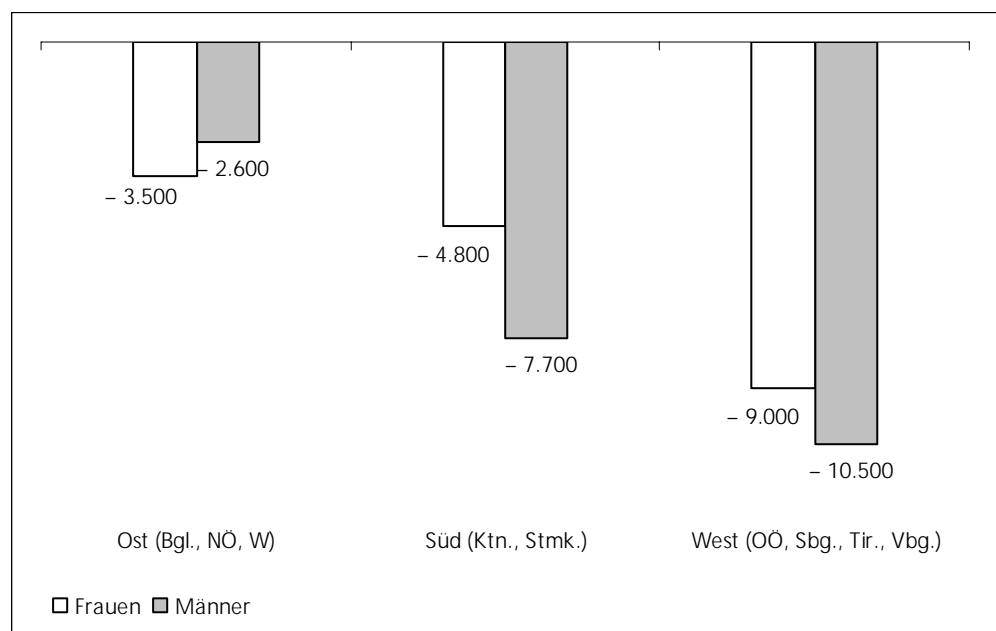


Tabelle 7

Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2015 nach Bundesländern und Geschlecht

Mikroprognose, Stand Februar 2011

	Männer		Frauen		Gesamt	
	Bestand im Jahr 2015	Verände- rung zu 2010	Bestand im Jahr 2015	Verände- rung zu 2010	Bestand im Jahr 2015	Verände- rung zu 2010
Bundesländer (Wohnort)						
Burgenland	3.700	-800	2.600	-700	6.300	-1.500
Kärnten	10.600	-1.000	7.500	-1.100	18.100	-2.100
Niederösterreich	23.800	-1.200	16.800	-1.300	40.600	-2.500
Oberösterreich	12.000	-5.200	8.800	-3.600	20.800	-8.800
Salzburg	4.500	-1.800	3.500	-1.600	8.100	-3.400
Steiermark	13.700	-6.700	10.800	-3.700	24.500	-10.400
Tirol	8.200	-2.100	6.800	-2.000	15.100	-4.100
Vorarlberg	4.000	-1.400	3.100	-1.800	7.100	-3.200
Wien	43.600	-600	28.400	-1.500	72.100	-2.100
Regionen						
Ost (Bgl., NÖ, Wien)	71.100	-2.600	47.800	-3.500	119.000	-6.100
Süd (Kärnten, Steiermark)	24.300	-7.700	18.300	-4.800	42.600	-12.500
West (OÖ, Sbg., Tirol, Vbg.)	28.700	-10.500	22.200	-9.000	51.100	-19.500
Gesamt¹	124.300	-20.800	88.400	-17.300	212.700	-38.100

¹ Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:
Arbeitsmarktdatenbank
von AMS und BMASK,
Stand Februar 2011.

Datenbasis:
Synthesis-Prognose,
Stand Februar 2011.

Tabelle 8

Betroffenheit von Arbeitslosigkeit im Jahr 2015 nach Bundesländern und Geschlecht

Mikroprognose, Stand Februar 2011

	Männer		Frauen		Gesamt	
	Zahl der Personen im Jahr 2015	Veränderung zu 2010	Zahl der Personen im Jahr 2015	Veränderung zu 2010	Zahl der Personen im Jahr 2015	Veränderung zu 2010
<i>Bundesländer (Wohnort)</i>						
Burgenland	15.300	-800	11.700	300	27.000	-500
Kärnten	40.600	+1.200	28.800	+1.200	69.400	+2.500
Niederösterreich	81.400	+900	62.400	+3.200	143.800	+4.100
Oberösterreich	66.900	+800	47.900	-100	114.800	+800
Salzburg	29.600	+400	21.900	-300	51.500	+0
Steiermark	75.100	+1.500	52.100	+1.400	127.200	+2.900
Tirol	43.100	+200	35.100	+1.000	78.200	+1.200
Vorarlberg	18.100	+100	16.800	+600	34.900	+600
Wien	126.700	-1.500	90.800	+300	217.500	-1.300
<i>Regionen</i>						
Ost (Bgl., NÖ, Wien)	223.400	-1.400	164.900	+3.800	388.300	+2.400
Süd (Kärnten, Steiermark)	115.700	+2.700	80.900	+2.700	196.600	+5.400
West (OÖ, Sbg., Tirol, Vbg.)	157.600	+1.500	121.700	+1.200	279.300	+2.700
<i>Gesamt¹</i>	496.700	+2.800	367.500	+7.700	864.200	+10.500

¹ Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:
Arbeitsmarktdatenbank
von AMS und BMASK,
Stand Februar 2011.

Datenbasis:
Synthesis-Prognose,
Stand Februar 2011.

3.2

Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Sozialprofil**Bestand**

Was den Bestand an Arbeitslosigkeit im Prognosezeitraum betrifft, so ist mit einer deutlichen Reduktion im Prognosezeitraum zu rechnen (Männer: –20.800; Frauen: –17.300). Die Verringerung des Arbeitslosenbestandes wird auf allen Qualifikationsstufen zum Tragen kommen. Sowohl absolut (–19.800) als auch relativ (–22%) betrachtet wird der Bestand an Vorgemerkten mit Lehrabschluss am stärksten zurückgehen.

Betroffenheit

Was die Betroffenheit von Arbeitslosigkeit anbelangt, so zeigt sich ein von der Bestandsentwicklung abweichendes Bild: Die Gesamtzahl der von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen weitet sich bis 2015 aus (+10.400). Nach Qualifikationsstufen betrachtet wird sich ausschließlich die Zahl der Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss verringern (–16.700). Trotz dieses Rückgangs stellen die Personen, deren Ausbildung nicht über die Pflichtschule hinausgeht, auch 2015 den größten Personenkreis (333.500) unter den Arbeitslosen dar.

Grafik 8

Personenkreis »Matura+«: keine nennenswerte Reduktion der Arbeitslosigkeit

Veränderung des Durchschnittsbestandes an Arbeitslosigkeit 2015 gegenüber 2010

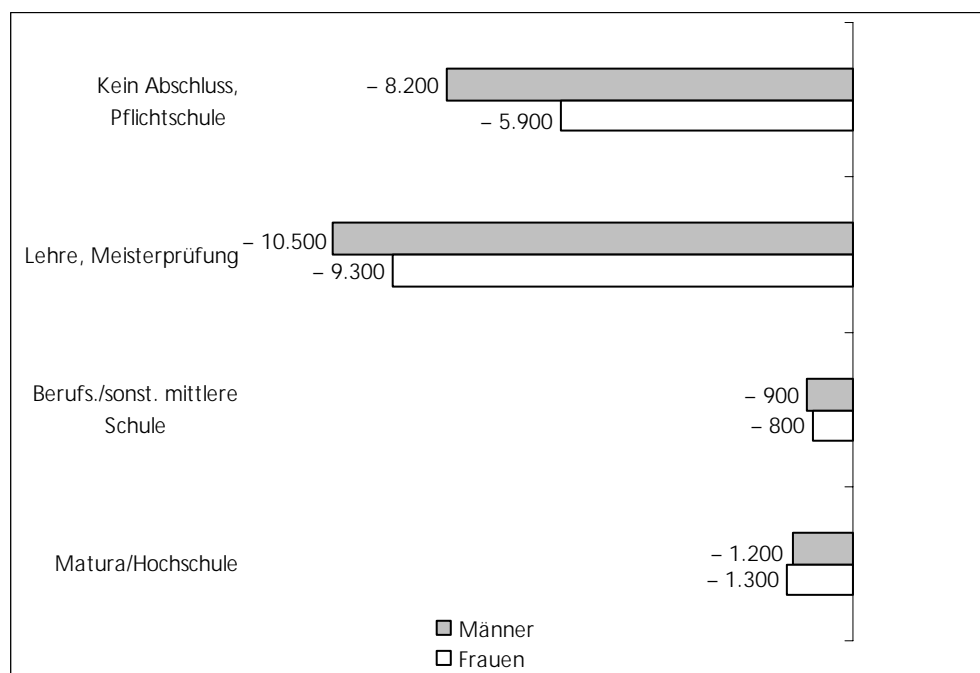


Tabelle 9

Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2015 nach Sozialprofil und Geschlecht

Mikroprognose, Stand Februar 2011

	Männer		Frauen		Gesamt	
	Bestand im Jahr 2015	Verände- rung zu 2010	Bestand im Jahr 2015	Verände- rung zu 2010	Bestand im Jahr 2015	Verände- rung zu 2010
Alter						
Bis 19 Jahre	3.800	-1.100	3.300	-1.000	7.100	-2.100
20-24 Jahre	15.700	-2.700	10.300	-2.200	26.000	-4.900
25-29 Jahre	15.000	-3.000	10.400	-3.500	25.400	-6.500
30-39 Jahre	25.500	-6.900	21.800	-5.900	47.300	-12.800
40-44 Jahre	13.300	-5.500	11.600	-3.300	24.900	-8.800
45-49 Jahre	17.400	-1.700	12.000	-1.500	29.300	-3.200
50-54 Jahre	16.400	+200	11.500	+0	27.900	+200
55-59 Jahre	12.700	-100	7.000	+100	19.700	+0
60 Jahre und älter	4.700	+0	400	+0	5.100	+0
Qualifikationen						
Kein Abschluss, Pflichtschule	56.500	-8.200	43.700	-5.900	100.200	-14.100
Lehre, Meisterprüfung	48.200	-10.500	20.200	-9.300	68.400	-19.800
Berufsb./sonst. mittl. Schule	4.000	-900	8.600	-800	12.500	-1.700
Allgemeinb. höhere Schule	3.600	-100	3.900	+0	7.500	-100
Berufsb./sonst. höhere Schule	6.800	-800	6.600	-600	13.300	-1.400
Universität, Hochschule	5.300	-300	5.400	-700	10.700	-1.000
Staatsbürgerschaft						
Inländer/-innen	97.100	-18.500	71.600	-15.400	168.700	-33.900
Ausländer/-innen	27.200	-2.300	16.800	-1.900	44.000	-4.200
Gesamt¹	124.300	-20.800	88.400	-17.300	212.700	-38.100

¹ Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:
Arbeitsmarktdatenbank
von AMS und BMASK,
Stand Februar 2011.

Datenbasis:
Synthesis-Prognose,
Stand Februar 2011.

Tabelle 10

Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen im Jahr 2015 nach Sozialprofil und Geschlecht

Mikroprognose, Stand Februar 2011

	Männer		Frauen		Gesamt	
	Zahl der Personen im Jahr 2015	Veränderung zu 2010	Zahl der Personen im Jahr 2015	Veränderung zu 2010	Zahl der Personen im Jahr 2015	Veränderung zu 2010
Alter						
Bis 19 Jahre	16.200	-900	15.100	-1.900	31.300	-2.800
20-24 Jahre	76.900	-2.000	54.400	-500	131.300	-2.500
25-29 Jahre	73.700	+4.900	54.600	+4.900	128.300	+9.800
30-39 Jahre	94.500	-15.100	82.700	-7.900	177.200	-23.000
40-44 Jahre	65.000	+200	53.800	+2.700	118.700	+3.000
45-49 Jahre	67.700	+7.800	49.600	+6.400	117.300	+14.200
50-54 Jahre	49.000	+3.900	34.600	+3.300	83.600	+7.100
55-59 Jahre	37.000	+1.500	20.600	+400	57.700	+1.800
60 Jahre und älter	16.700	+2.600	2.000	+300	18.700	+2.800
Qualifikationen						
Kein Abschluss, Pflichtschule	184.000	-9.900	149.500	-6.700	333.500	-16.700
Lehre, Meisterprüfung	217.700	-1.200	101.700	+2.200	319.300	+900
Berufsb./sonst. mittl. Schule	18.800	+1.200	35.500	+800	54.300	+2.000
Allgemeinb. höhere Schule	23.800	+6.300	22.400	+4.300	46.200	+10.500
Berufsb./sonst. höhere Schule	30.500	+3.900	31.600	+2.900	62.100	+6.800
Universität, Hochschule	21.900	+2.600	26.900	+4.300	48.800	+6.900
Staatsbürgerschaft						
Inländer/-innen	347.200	-6.300	263.600	-2.800	610.900	-9.000
Ausländer/-innen	149.500	+9.100	103.800	+10.400	253.300	+19.500
Gesamt¹	496.700	+2.800	367.400	+7.600	864.200	+10.400

¹ Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:
Arbeitsmarktdatenbank
von AMS und BMASK,
Stand Februar 2011.

Datenbasis:
Synthesis-Prognose,
Stand Februar 2011.

3.3

Arbeitslosigkeit nach Berufsgruppen

In den Technikberufen verringert sich der Arbeitslosenbestand um 28%

Die Entwicklung des Arbeitslosenbestandes nach Berufsgruppen ergibt folgendes Bild: Absolut betrachtet werden in den Industrie- und Gewerbeberufen bis zum Jahr 2015 die stärksten Rückgänge verzeichnet (–19.900); vor allem für Männer dieser Berufssparte wird der Jahresdurchschnittsbestand an Arbeitslosigkeit im Prognosezeitraum merklich zurückgehen. Relativ betrachtet wird die Verringerung der Arbeitslosigkeit mit 28% am deutlichsten in den technischen Berufen ausfallen.

Von Arbeitslosigkeit betroffene Männer und Frauen

Knapp jeder Vierte der 864.200 von Arbeitslosigkeit Betroffenen des Jahres 2015 hat einen Beruf im Bereich Industrie/ Gewerbe; bei den Männern sind es sogar mehr als die Hälfte. Die Betroffenheit von Arbeitslosigkeit verzeichnet den stärksten Anstieg in den Dienstleistungsberufen (+13.600): Insgesamt wird ein Fünftel der arbeitslosen Personen einen Dienstleistungsberuf haben, bei den Frauen beträgt der Anteil 34%.

Grafik 9

Deutlichster Rückgang der Arbeitslosigkeit für Berufe in Industrie/Gewerbe
Veränderung des Durchschnittsbestandes an Arbeitslosigkeit 2015 gegenüber 2010

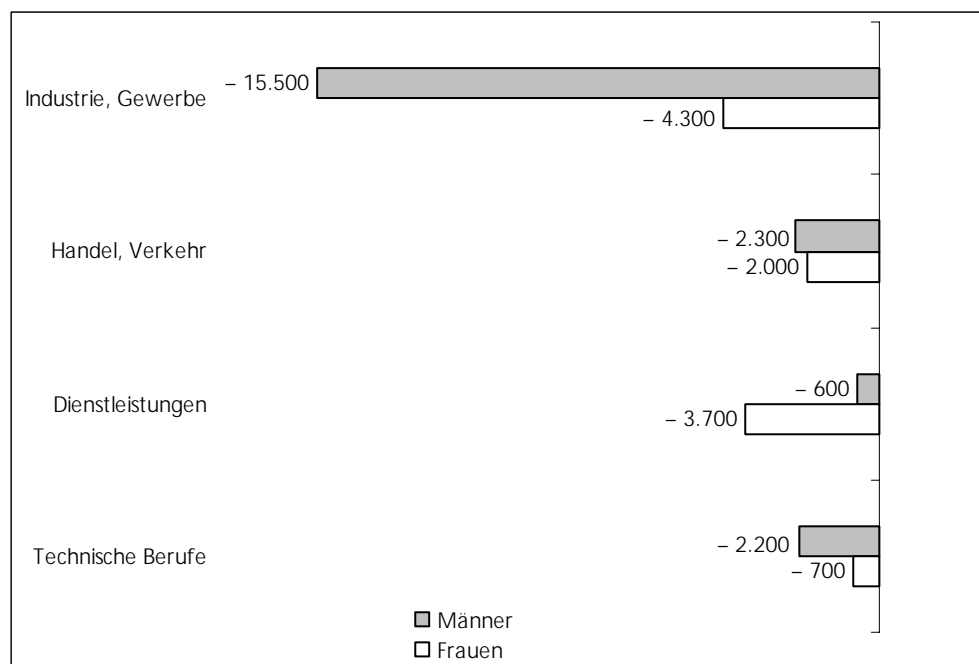


Tabelle 11

Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2015 nach Berufsgruppen und Geschlecht

Mikroprognose, Stand Februar 2011

	Männer		Frauen		Gesamt	
	Bestand im Jahr 2015	Verände- rung zu 2010	Bestand im Jahr 2015	Verände- rung zu 2010	Bestand im Jahr 2015	Verände- rung zu 2010
Berufsgruppen						
Land- und Forstwirtschaft	3.400	+300	1.700	-100	5.100	+200
Industrie, Gewerbe	62.900	-15.500	10.600	-4.300	73.400	-19.900
Handel, Verkehr	17.600	-2.300	17.300	-2.000	34.800	-4.300
Dienstleistungen	17.200	-600	30.300	-3.700	47.600	-4.200
Technische Berufe	6.200	-2.200	900	-700	7.200	-2.800
Verwaltung, Büro	10.800	-1.200	17.200	-5.800	28.100	-6.900
Gesundheit, Lehrberuf	5.500	+400	9.900	-800	15.300	-400
Unbestimmt	600	+200	600	+0	1.200	+200
Gesamt¹	124.300	-20.800	88.400	-17.300	212.700	-38.100

¹ Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:
Arbeitsmarktdatenbank
von AMS und BMASK,
Stand Februar 2011.

Datenbasis:
Synthesis-Prognose,
Stand Februar 2011.

Tabelle 12

Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen im Jahr 2015 nach Berufsgruppen und Geschlecht

Mikroprognose, Stand Februar 2011

	Männer		Frauen		Gesamt	
	<i>Zahl der Personen im Jahr 2015</i>	<i>Veränderung zu 2010</i>	<i>Zahl der Personen im Jahr 2015</i>	<i>Veränderung zu 2010</i>	<i>Zahl der Personen im Jahr 2015</i>	<i>Veränderung zu 2010</i>
Berufsgruppen						
Land- und Forstwirtschaft	10.600	+400	6.700	+300	17.300	+700
Industrie, Gewerbe	273.000	-4.800	51.100	+400	324.200	-4.400
Handel, Verkehr	63.300	+1.400	63.200	+2.200	126.600	+3.600
Dienstleistungen	66.600	+5.600	125.900	+8.000	192.500	+13.600
Technische Berufe	22.700	-400	4.600	+0	27.300	-300
Verwaltung, Büro	32.400	+700	65.200	-4.500	97.600	-3.800
Gesundheit, Lehrberuf	15.600	+700	38.800	+1.700	54.400	+2.400
Unbestimmt	12.500	-900	11.900	-500	24.400	-1.400
Gesamt¹	496.700	+2.800	367.500	+7.600	864.200	+10.400

¹ Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:
Arbeitsmarktdatenbank
von AMS und BMASK,
Stand Februar 2011.

Datenbasis:
Synthesis-Prognose,
Stand Februar 2011.

3.4

Arbeitslosenquote nach Bundesländern

Arbeitslosenquote sinkt bis 2015 auf 5,6%

Dank der konjunkturellen Dynamik in den kommenden Jahren eröffnen sich zahlreiche neue Beschäftigungsmöglichkeiten. Dies führt zu einer Entlastung des Arbeitslosenregisters: Die Zahl der Vormerkungen sinkt. Die Arbeitslosenquote kann im prognostizierten Zeitraum schrittweise reduziert werden: Ausgehend von einem Wert von 6,9% im Jahr 2010 wird sie sich sukzessive auf 5,6% im Jahr 2015 verringern. Dieser Rückgang von 1,3 Prozentpunkten ist sowohl für Frauen als auch für Männer gleichermaßen zu erwarten.

2011–2015: Steiermark verzeichnet stärksten, Wien schwächsten Rückgang

Der mit 2,2PP markanteste Rückgang der Arbeitslosenquote betrifft die Steiermark und zeigt sich verantwortlich für den hohen Rückgang – insbesondere der Männerquoten – in der südlichen Region. Im Osten hingegen fallen die Rückgänge der Arbeitslosenquote am wenigsten deutlich aus (Wien: –0,6 PP, Niederösterreich: –0,7 PP). Im Jahr 2015 werden Salzburg (3,1%) und Oberösterreich (3,2%) die niedrigsten Arbeitslosenquoten aufweisen; in Wien (8,0%) und Kärnten (7,9%) werden sie mehr als doppelt so hoch liegen.

Grafik 10

Im Osten ist der Rückgang der Arbeitslosenquoten am wenigsten ausgeprägt

Veränderung der Arbeitslosenquote in Prozentpunkten 2015 gegenüber 2010

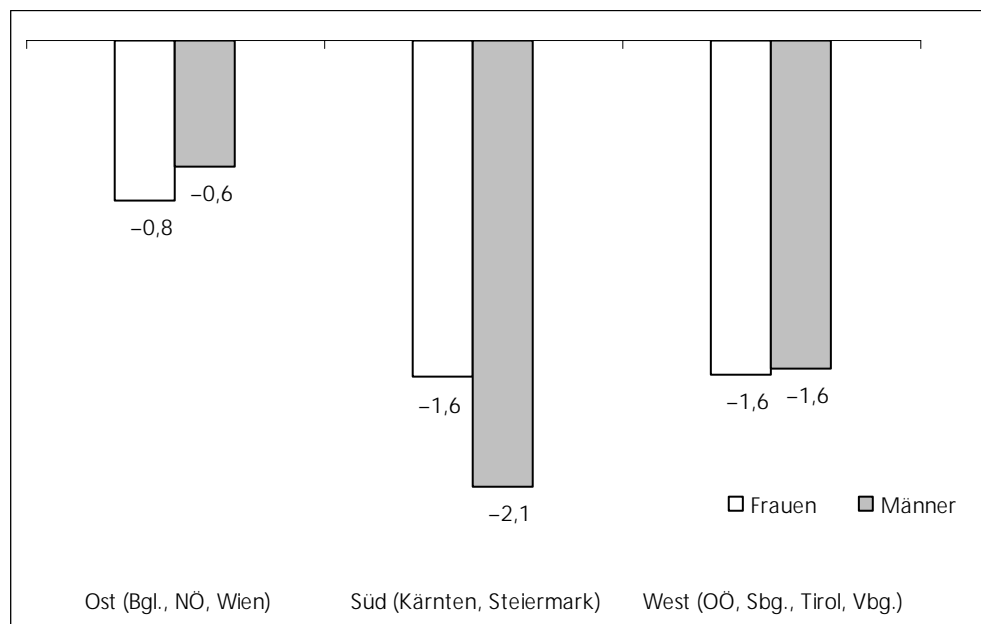


Tabelle 13

Arbeitslosenquote im Jahr 2015¹ nach Bundesländern und Geschlecht

Mikroprognose, Stand Februar 2011

	Männer		Frauen		Gesamt	
	Arbeitslosenquote¹	Veränderung²	Arbeitslosenquote¹	Veränderung²	Arbeitslosenquote¹	Veränderung²
Bundesländer						
Burgenland	7,0%	-1,7	5,2%	-1,9	6,1%	-1,8
Kärnten	8,8%	-1,0	6,9%	-1,2	7,9%	-1,1
Niederösterreich	7,0%	-0,6	5,9%	-0,7	6,5%	-0,7
Oberösterreich	3,4%	-1,6	2,9%	-1,4	3,2%	-1,5
Salzburg	3,4%	-1,5	2,8%	-1,5	3,1%	-1,5
Steiermark	5,0%	-2,6	4,4%	-1,8	4,7%	-2,2
Tirol	4,6%	-1,4	4,2%	-1,6	4,4%	-1,5
Vorarlberg	4,6%	-1,8	4,1%	-2,7	4,4%	-2,2
Wien	9,5%	-0,5	6,5%	-0,7	8,0%	-0,6
Regionen						
Ost (Bgl., NÖ, Wien)	8,4%	-0,6	6,2%	-0,8	7,3%	-0,7
Süd (Kärnten, Steiermark)	6,1%	-2,1	5,2%	-1,6	5,7%	-1,9
West (OÖ, Sbg., Tirol, Vbg.)	3,8%	-1,6	3,4%	-1,6	3,6%	-1,6
Gesamt	6,2%	-1,3	4,9%	-1,3	5,6%	-1,3

¹ Arbeitslosenquote in %: Jahresdurchschnittsbestand an Arbeitslosigkeit, bezogen auf das unselbstständige Arbeitskräftepotenzial (Summe aus unselbstständiger Beschäftigung einschließlich Karenz-

geldbeziehern/Karenz-geldbezieherinnen und Präsenzdienere in aufrechten Beschäftigungsverhältnissen und vorgemerakter Arbeitslosigkeit).

² Veränderung gegenüber dem Jahr 2010 in %-Punkten.

Rohdaten: Arbeitsmarktdatenbank von AMS und BMASK, Stand Februar 2011.

Datenbasis: Synthesis-Prognose, Stand Februar 2011.

Anhang

Verzeichnis der Tabellen	36
Verzeichnis der Grafiken	38
Verzeichnis der Wirtschaftsabteilungen	40
Verzeichnis der Berufsgruppen	44
Begriffserläuterungen	46
Weiterführende Quellenhinweise	49

**Verzeichnis
der Tabellen**

Tabelle 1	<i>Makroprognostische Eckdaten der österreichischen Wirtschaft für den Zeitraum 2011 bis 2015</i>	
	Mittlere jährliche Veränderung in %	11
Tabelle 2	<i>Mikroprognose des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2015</i>	
	Jahresdurchschnittswerte für die Jahre 2011 bis 2015 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr	13
Tabelle 3	<i>Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktivbeschäftigung¹ für das Jahr 2015 nach Bundesländern und Geschlecht</i>	
	Mikroprognose, Stand Februar 2011	17
Tabelle 4	<i>Mobilität auf den regionalen Arbeitsmärkten</i>	
	Mittlere jährliche Zahl von Aufnahmen/Beendigungen von Aktivbeschäftigung ¹ in den Jahren 2011–2015, Stand Februar 2011	18
Tabelle 5	<i>Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktivbeschäftigung¹ für das Jahr 2015 nach Wirtschaftsabteilungen und Geschlecht</i>	
	Mikroprognose, Stand Februar 2011	20
Tabelle 6	<i>Mobilität auf branchenspezifischen Arbeitsmärkten</i>	
	Mittlere jährliche Zahl von Aufnahmen/Beendigungen von unselbstständiger Aktivbeschäftigung ¹ in den Jahren 2011–2015, Stand Februar 2011	21
Tabelle 7	<i>Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2015 nach Bundesländern und Geschlecht</i>	
	Mikroprognose, Stand Februar 2011	25
Tabelle 8	<i>Betroffenheit von Arbeitslosigkeit im Jahr 2015 nach Bundesländern und Geschlecht</i>	
	Mikroprognose, Stand Februar 2011	26

Tabelle 9	<i>Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2015 nach Sozialprofil und Geschlecht</i>	
	Mikroprognose, Stand Februar 2011	28
Tabelle 10	<i>Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen im Jahr 2015 nach Sozialprofil und Geschlecht</i>	
	Mikroprognose, Stand Februar 2011	29
Tabelle 11	<i>Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2015 nach Berufsgruppen und Geschlecht</i>	
	Mikroprognose, Stand Februar 2011	31
Tabelle 12	<i>Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen im Jahr 2015 nach Berufsgruppen und Geschlecht</i>	
	Mikroprognose, Stand Februar 2011	32
Tabelle 13	<i>Arbeitslosenquote im Jahr 2015¹ nach Bundesländern und Geschlecht</i>	
	Mikroprognose, Stand Februar 2011	34

**Verzeichnis der
Grafiken**

- Grafik 1
Österreichs Wirtschaft erneut auf Wachstumskurs
Veränderung des Bruttoinlandsproduktes (real)
gegenüber dem Vorjahr 10
- Grafik 2
**Mittelfristige Entlastung des Arbeitslosenregisters
zu erwarten**
Veränderung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit
gegenüber dem Vorjahr 12
- Grafik 3
**Zusätzliche Beschäftigungschancen für Frauen und
Männer**
Veränderung des Durchschnittsbestandes an
Aktivbeschäftigung 2015 gegenüber 2010 15
- Grafik 4
**Überdurchschnittliches Arbeitsplatzwachstum in
Westösterreich**
Veränderung des Durchschnittsbestandes an
Beschäftigung 2015 gegenüber 2010 16
- Grafik 5
**Zusätzliche Beschäftigungschancen überwiegend
im Dienstleistungsbereich**
Veränderung des Durchschnittsbestandes an
Beschäftigung 2015 gegenüber 2010 19
- Grafik 6
**Die Arbeitskräftenachfrage ist expansiver als das
Angebot an Arbeitskräften**
Veränderungen im Jahr 2015 gegenüber dem Jahr 2010
23
- Grafik 7
**West-Ost-Gefälle beim Rückgang der
Arbeitslosigkeit**
Veränderung des Durchschnittsbestandes an
Arbeitslosigkeit 2015 gegenüber 2010 24
- Grafik 8
**Personenkreis »Matura+«: keine nennenswerte
Reduktion der Arbeitslosigkeit**
Veränderung des Durchschnittsbestandes an
Arbeitslosigkeit 2015 gegenüber 2010 27

Grafik 9

***Deutlichster Rückgang der Arbeitslosigkeit für
Berufe in Industrie/Gewerbe***

Veränderung des Durchschnittsbestandes an
Arbeitslosigkeit 2015 gegenüber 2010 30

Grafik 10

***Im Osten ist der Rückgang der Arbeitslosenquoten
am wenigsten ausgeprägt***

Veränderung der Arbeitslosenquote in Prozentpunkten
2015 gegenüber 2010 33

**Verzeichnis der
Wirtschafts-
abteilungen**

Folgende ÖNACE-Wirtschaftsabteilungen werden in den Übersichten zur Beschäftigung durch die im Einzelnen angeführten Wirtschaftszweige gebildet:

Land-/Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht

Klasse 01: Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten

Klasse 02: Forstwirtschaft und Holzeinschlag

Klasse 03: Fischerei und Aquakultur

Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Klasse 05: Kohlenbergbau

Klasse 06: Gewinnung von Erdöl und Erdgas

Klasse 07: Erzbergbau

Klasse 08: Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau

Klasse 09: Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden

Herstellung von Waren

Klasse 10: Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln

Klasse 11: Getränkeherstellung

Klasse 12: Tabakverarbeitung

Klasse 13: Herstellung von Textilien

Klasse 14: Herstellung von Bekleidung

Klasse 15: Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen

Klasse 16: Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und

Korkwaren (ohne Möbel)

Klasse 17: Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus

Klasse 18: Herstellung von Druckerzeugnissen;

Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern

Klasse 19: Kokerei und Mineralölverarbeitung

Klasse 20: Herstellung von chemischen Erzeugnissen

Klasse 21: Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen

Klasse 22: Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren

Klasse 23: Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik,

Verarbeitung von Steinen und Erden

Klasse 24: Metallerzeugung und -bearbeitung

Klasse 25: Herstellung von Metallerzeugnissen

Klasse 26: Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen

Klasse 27: Herstellung von elektrischen Ausrüstungen

Klasse 28: Maschinenbau

Klasse 29: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen

Klasse 30: Sonstiger Fahrzeugbau

Klasse 31: Herstellung von Möbeln

Klasse 32: Herstellung von sonstigen Waren
Klasse 33: Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen

Energieversorgung

Klasse 35: Energieversorgung

Wasserversorgung

Klasse 36: Wasserversorgung

Klasse 37: Abwasserentsorgung

Klasse 38: Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung

Klasse 39: Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung

Bauwesen

Klasse 41: Hochbau

Klasse 42: Tiefbau

Klasse 43: Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe

Handel, Reparatur

Klasse 45: Handel mit Kraftfahrzeugen, Reparatur

Klasse 46: Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Klasse 47: Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Verkehr und Lagerei

Klasse 49: Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen

Klasse 50: Schifffahrt

Klasse 51: Luftfahrt

Klasse 52: Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr

Klasse 53: Post-, Kurier- und Expressdienste

Beherbergung, Gastronomie

Klasse 55: Beherbergung

Klasse 56: Gastronomie

Information, Kommunikation

Klasse 58: Verlagswesen

Klasse 59: Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik

Klasse 60: Rundfunkveranstalter

Klasse 61: Telekommunikation

Klasse 62: Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie

Klasse 63: Informationsdienstleistungen

Finanz- und Versicherungsdienstleistungen

Klasse 64: Erbringung von Finanzdienstleistungen

Klasse 65: Versicherungen, Rückversicherungen und Pensionskassen (ohne Sozialversicherung)

Klasse 66: Mit den Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verbundene Tätigkeiten

Grundstücks- und Wohnungswesen

Klasse 68: Grundstücks- und Wohnungswesen

Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen

Klasse 69: Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung

Klasse 70: Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung

Klasse 71: Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung

Klasse 72: Forschung und Entwicklung

Klasse 73: Werbung und Marktforschung

Klasse 74: Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten

Klasse 75: Veterinärwesen

Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

Klasse 77: Vermietung von beweglichen Sachen

Klasse 78: Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften

Klasse 79: Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung sonstiger Reservierungsdienstleistungen

Klasse 80: Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien

Klasse 81: Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau

Klasse 82: Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.

Öffentliche Verwaltung

Klasse 84: Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung

Erziehung und Unterricht

Klasse 85: Erziehung und Unterricht

Gesundheits- und Sozialwesen

Klasse 86: Gesundheitswesen

Klasse 87: Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)

Klasse 88: Sozialwesen (ohne Heime)

Kunst, Unterhaltung und Erholung

Klasse 90: Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten

Klasse 91: Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten

Klasse 92: Spiel-, Wett- und Lotteriewesen

Klasse 93: Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung

Sonstige Dienstleistungen

Klasse 94: Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)

Klasse 95: Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern

Klasse 96: Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen

Private Haushalte

Klasse 97: Private Haushalte mit Hauspersonal

Klasse 98: Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt

Exterritoriale Organisationen

Klasse 99: Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

Verzeichnis der Berufsgruppen

Für die Darstellung der Arbeitslosigkeit nach Berufen wurden folgende Berufsgruppen gebildet:

Land- und Forstarbeit

Klassen 01–06: Land- und Forstarbeiter/innen

Industrie, Gewerbe

Klassen 10–11: Bergbau

Klassen 12–15: Steine und Erden

Klassen 16–17: Bau

Klassen 18–24: Metall- und Elektroberufe

Klassen 25–26: Holz

Klasse 27: Leder

Klassen 28–29: Textil

Klassen 30–32: Bekleidung

Klasse 33: Papier

Klasse 34: Grafik

Klasse 35: Chemie

Klassen 36–37: Nahrung

Klasse 38: Maschinisten/Maschinistinnen

Klasse 39: Hilfsberufe

Handel, Verkehr

Klassen 40–41: Handel

Klassen 42–47: Verkehr

Klasse 48: Boten und Diener/-innen

Dienstleistungen

Klassen 50–52: Fremdenverkehr

Klasse 53: Hausgehilfen/-gehilfinnen

Klassen 54–56: Reinigung

Klasse 57: Friseure/Friseurinnen

Klassen 58–59: sonstige Dienstleistungen

Technische Berufe

Klassen 60–68: Techniker/innen

Verwaltung, Büro

Klassen 71–73: Verwaltung

Klassen 74–75: Wirtschaftsberater/innen
und Juristen/Juristinnen

Klassen 76–78: Büroberufe

Gesundheit, Lehrberufe

Klassen 80–81: Gesundheit

Klasse 82: Religion

Klassen 83–89: Lehr- und Kulturberufe

Unbestimmt

Klasse 99: unbestimmter Beruf

**Begriffs-
erläuterungen**

Aktivbeschäftigung

Unter der Aktivbeschäftigung werden jene aufrechten Beschäftigungsverhältnisse verstanden, die auch tatsächlich mit einer Person besetzt sind. Beschäftigungsverhältnisse, die zwar formal aufrecht sind, vorübergehend aber nicht besetzt sind (weil die betreffende Person gerade in Karenz ist oder ihren Präsenzdienst ableistet), werden nicht zur Aktivbeschäftigung gezählt, da für diese Personen in der Regel eine Ersatzkraft angestellt wird (und damit der Arbeitsplatz doppelt gezählt werden würde).

Arbeitskräfteangebot

Das Arbeitskräfteangebot ist die Summe aus Standardbeschäftigung (inklusive Zivildienst, aber ohne Kinderbetreuungsgeldbezug und Präsenzdienst) und vorgemerkter Arbeitslosigkeit.

Arbeitskräftepotenzial

Das Arbeitskräftepotenzial ist die Summe aus Standardbeschäftigung (inklusive Zivildienst, Kinderbetreuungsgeldbezug und Präsenzdienst) und vorgemerkter Arbeitslosigkeit.

Arbeitslose Person = betroffene Person

Als »arbeitslos« gilt eine Person, wenn sie mindestens mit einer Episode in dem betreffenden Jahr im Vormerkregister des Arbeitsmarktservice aufscheint.

Arbeitslosenquote, nationale Berechnung

Die nationale Arbeitslosenquote gibt den Anteil der Arbeitslosigkeit in % der Summe aus -Standardbeschäftigung, Kinderbetreuungsgeldbezug, Präsenzdienst und Arbeitslosigkeit (jeweils Jahresdurchschnittsbestände) an.

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim Arbeitsmarktservice.

Aufnahmen/Beendigungen

Aufnahmen/Beendigungen sind Wechsel von einer dominanten Arbeitsmarktposition in eine andere dominante Arbeitsmarktposition (Unterbrechungen von weniger als 28 Tagen werden dabei nicht berücksichtigt). Bei einem Übertritt von einer Standardbeschäftigung in eine andere Standardbeschäftigung liegt ein Dienstgeberwechsel vor.

Beschäftigungsverhältnis

Ein Beschäftigungsverhältnis ist der Vertrag zwischen Dienstnehmer und Dienstgeber, im Rahmen dessen unter anderem Arbeitszeit und die arbeitsrechtliche Stellung des Dienstverhältnisses geregelt sind. Ein aufrechtes Beschäftigungsverhältnis ist jedoch nicht einem besetzten Arbeitsplatz gleichzusetzen: Zwischen einem Betrieb und einer erwerbstätigen Person kann auch dann noch ein Beschäftigungsverhältnis aufrecht sein, wenn die Person auf keinem Arbeitsplatz des Betriebes einer Beschäftigung nachgeht. Solche Umstände treten im Rahmen des Mutterschutzes, der Karenz, des Präsenz- und Zivildienstes und etwa bei länger anhaltender Krankheit auf (siehe auch »Beschäftigungsabschnitt«).

Betroffenheit (Personenzahl pro Jahr)

Als »betroffen« gilt eine Person, wenn sie im Laufe eines Kalenderjahres eine Arbeitsmarktposition einnimmt. Gezählt wird die Person höchstens ein Mal.

Dominante Arbeitsmarktpositionen (Dominanzregeln)

Häufig nehmen Personen gleichzeitig mehrere Arbeitsmarktpositionen ein. Da eine Analyse sämtlicher Mehrfachpositionen und der Wechsel zwischen diesen Positionen aufgrund der Fülle von Kombinationsmöglichkeiten nicht zweckmäßig ist, werden mit dem Arbeitsmarktservice abgestimmte Dominanzregeln zur Anwendung gebracht. Diese Dominanzregeln werden über eine Hierarchie von Arbeitsmarktpositionen bestimmt; die Hierarchie lautet in absteigender Priorität folgendermaßen:

- Standardbeschäftigung
- Freie Dienstverträge
- Zivildienst
- Selbstständige Beschäftigung
- Arbeitslosigkeit
- Geringfügige Beschäftigung
- Elternkarenz
- Erwerbspensionen
- Fortbildung (inklusive AMS-Schulungsmaßnahmen)
- (Unfall-)Rente
- Hinterbliebenenpensionen
- Freiwillige Weiterversicherungen
- Andere dokumentierte erwerbsferne Positionen (Mitversicherungen, Lehrstellensuche, sonstige Zeiten)
- Kind
- Ausbildung

- Ruhestand (über dem erwerbsfähigen Alter ohne versicherungsrechtliche Qualifikation)
- Private Haushalte

Erwerbsfähige Bevölkerung

Die Zahl jener Personen, die sich im erwerbsfähigen Alter (zwischen 15 und 59 beziehungsweise 64 Jahren) befinden.

Jahresdurchschnittsbestand

Der Durchschnittsbestand ist das arithmetische Mittel der zwölf Stichtagsbestände (jeweils Monatsendstichtage).

Standardbeschäftigungsverhältnisse

Die aktive Arbeitsmarktposition »Standardbeschäftigung« ist eine voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst). Nicht eingeschlossen sind geringfügige Beschäftigungen, freie Dienstverträge, Kinderbetreuungsgeldbezug und Präsenzdienst.

**Weiterführende
Quellenhinweise**

Bank Austria

- Einkaufsmanagerindex

Wien: UniCredit Bank Austria AG 2011

DIW Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung

- DIW Wochenberichte

Berlin: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung 2011

www.diw.de

IAB Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung der
Bundesanstalt für Arbeit

- IAB Materialien

Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung

www.iab.de

ifo Institut für Wirtschaftsforschung

- ifo- Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2010

München: Institut für Wirtschaftsforschung

www.ifo.de

OeNB Oesterreichische Nationalbank

- OeNB-Konjunkturindikator 2011

Wien, Oesterreichische Nationalbank

www.oenb.at

OECD Organisation for Economic Co-Operation and
Development

- Economic Outlook

Paris: Organisation for Economic Co-Operation and
Development 2010

www.oecd.org

Statistik Austria

- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Wien: Statistik Austria 2011

www.statistik.gv.at